

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

diesem evangelischen Märtyrerblut, das blinder Haß vergossen hatte. Luther war tief erschüttert und beschämt durch diese opferfreudige Treue seines Schülers. „Ich Unglücklicher“, schreibt er, „wie wenig komme ich unserem Leonhard gleich, ich, der ich mit vielen Worten predige, diesem mächtigen Täter des Wortes! Er heißt billig nicht ein König bloß, sondern ein Kaiser, weil er denjenigen bestieg hat, dessen Macht keine auf Erden gleich kommt — er ist ein rechter Leonhard, das heißt Löwenhart.“

In einer Zeit tiefster äußerer und innerer Anfechtungen wurde Luther der Heldennut dieses Mannes zu einem Erleben, öffnete sich der Wunderhorn dieses Dichtergenies zu dem gewaltigsten seiner Lieder, das gleich wichtig in Text und Betonung, seither durch die ganze evangelische Christenheit erklingt: „Ein feste Burg ist unser Gott!“

Die Wildwasser des Inn haben längst jede Spur der einstigen Richtstätte verwischt. Die herrlich aufgegangene Saat jener evangelischen Frühlingszeit ist hundert Jahre später (1626) durch die römische Hochflut in der Gegenreformation, die unser Volk zum Märtyrertum um Glaube und Heimat weihte, fast reiflos vernichtet worden.

Seit dem 15. August 1927 ist aber der Name Kaisers wieder lebendig geworden, steht vor den Mauern Schärdings, unweit der alten Richtstätte am Ufer des rauschenden Inn ein ebenso schlichtes wie würdiges Denkmal aus hartem oberösterreichischen Granit mit eingefügter Marmortafel, welche in Reliefarbeit ein von einer Dornenkrone umranktes, von Flammen umlohtes weißes Kreuz zeigt und darüber im Halbkreis: „Ein feste Burg ist unser Gott!“ (Abbildung Seite 84.)

Unvergeßlich für alle Teilnehmer gestaltete sich die feierliche Enthüllung dieses Denkmals. Heiliger Ernst wucherte auf der großen Volksmenge, feierlicher Choralgesang stieg zum wolkenverhängten Himmel, die Gedächtnisrede pochte an aller Herzen. Da fielen die Hüllen des Denkmals, brach die Sonne aus dem Gewölk, erklang angesichts des aus Flammen ragenden Kreuzes wehevoll und ergreifend, vom Männergesangsverein Schärding gesungen, das Lied, das vor vierhundert Jahren das Volk an dieser Siegesstätte gesungen hatte: „Komm, heiliger Geist, Herre Gott!“ — stimmte die Menge, von einem Bläserchor begleitet, zum Schluß das mit Leonhard Kaisers Tod aufs innigste verknüpfte Lutherlied an: „Ein feste Burg ist unser Gott!“

So lebt Leonhard Kaisers Märtyrergestalt in Luthers gewaltigem Liede unsterblich fort, sind Luther und das Landl auch durch die Entstehungsgeschichte dieses Liedes für immer verbunden.

## Sommer Sonnenwende

Auch die evangelische Kirche Oberösterreichs hatte einen Sommer, freilich nur einen kurzen und dazu von schweren Wetterstürmen unterbrochenen, die eifrig durchs Landl fegten, wie Vorboten eines frühen Winters. Die Evangelischen hatten noch nicht einmal volle Religions-